

# AUSSTELLUNG

Elisabeth Müller

25.09. - 25.11.2026



## VERNISSAGE

FREITAG

25.09.2026

18:00 Uhr



Quartiertreff  
Hirslanden,  
Forchstrasse 248,  
8032 Zürich  
[www.qth.ch](http://www.qth.ch)

Tram 4 bis Burgwies  
(keine Parkplätze auf  
dem Areal)





**Elisabeth Müller-Ackermann**, 1946 in Luzern geboren, wuchs am Sonnenberg, direkt am Waldrand, in einem Dreigenerationenhaus auf. Handys gab es damals noch nicht. So verbrachte sie viel Zeit zu Hause und in der Natur. Sie malte und zeichnete gerne, liebte die Schule und ganz besonders die Pfadi.

Nach dem Erwerb des Lehrerpatsents stellte sie im Schulalltag bald fest, dass sie mit den Kindern am liebsten malte, Theater spielte oder Zeit im Wald verbrachte. Deshalb entschloss sie sich, die Aufnahmeprüfung für die Zeichenlehrerklasse der Kunstgewerbeschule Luzern zu absolvieren. Dafür musste sie 30 verschiedene Themen bearbeiten. Sie bestand die Prüfung.

Während ihrer Ausbildung zur Zeichenlehrerin erhielt sie das Privileg, an der Gewerbeschule die Studierenden der Bildhauerabteilung im Malen und Zeichnen zu unterrichten. Für sie war dies ein Traumjob.

Am Kantonsspital Luzern übernahm sie zudem eine Stellvertretung als Lehrerin für langfristig hospitalisierte Kinder. Nach Abschluss ihrer Ausbildung zog sie der Liebe wegen nach Zürich. Dank ihrer praktischen Erfahrung am Kantonsspital Luzern erhielt sie dort eine neu geschaffene Stelle als Lehrerin für

Langzeitpatientinnen und Langzeitpatienten im Alter von sieben bis vierzehn Jahren. Sie unterrichtete halbtags im Triemli-Spital und halbtags als Zeichen- und Mallehrerin an Sekundar- und Realklassen der Stadt Zürich.

Während zehn Jahren, bis zur Geburt ihres zweiten Sohnes, erfüllte sie diese beiden spannenden Aufgaben mit grosser Begeisterung. Danach widmete sie sich mit Freude ihrer Familie. Daneben erteilte sie zu Hause Malkurse und unterrichtete später im damaligen Künstlerhaus Mettmenstetten sowie an der Migros Klubschule Oerlikon. Wegen der langen Anreise wechselte sie schliesslich nach Zug, wo sie während weiterer zehn Jahre dieselbe Gruppe begleiten durfte und viele besondere Momente erlebte.

Später arbeitete sie während zwanzig Jahren als Kleinklassenlehrerin in Zürich. Zusätzliche und prägende Erfahrungen sammelte sie bei ihrem Versuch, das Malen in der Strafanstalt Bostadel als Ausdrucksmittel einzuführen.

Seit ihrer Pensionierung im Jahr 2016 malt Elisabeth Müller-Ackermann mit Leib und Seele ihre eigene Welt. Ihre Werke zeigen Naturmotive, Traumbilder und surrealistisch angehauchte Szenen. Sie entstehen zu Hause, teilweise beim gleichzeitigen Arbeiten mit Malerkolleginnen.

Ein besonderer Glanzpunkt war im Jahr 2018 eine erfolgreiche Ausstellung zugunsten des Projekts H.O.P.E. Haïti.

